

### Begrüssung

Hallo Eberhard, sei herzlich gegrüsst und vielen Dank für dein Interesse an der Wegbegleitung Laufental-Dorneck und Thierstein.

Was ist die ökumenische Wegbegleitung und wo kann diese Informationen nachgelesen werden?

Seit ca. 17 Jahren besteht der Verein ök. Wegbegleitung, als von den Kirchen unterstütztes Projekt, im Laufental, Dorneck und Thierstein. Rund 30 Kirchgemeinden der Region sind unserem Verein beigetreten. Parallel dazu entstanden Wegbegleitungen in anderen Regionen und Kantonen der Schweiz. Im letzten Jahr haben wir uns eine neue Homepage geleistet, auf welcher unser Angebot und Aktualitäten wie z.B. unser Jahresbericht oder eine Präsentation zum aktuellen Einführungskurs übersichtlich dokumentiert ist. Du findest uns unter: [www.wegbegleitung-laufental-dorneck-thierstein.ch](http://www.wegbegleitung-laufental-dorneck-thierstein.ch)

Was sind die Anliegen?

Wir sind ein Verein, der sich das Ziel gesetzt hat, gemeinsam mit freiwilligen Begleitpersonen und in Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen eine Verbesserung der sozialen Situation der Bewohner und Bewohnerinnen in unserer Region zu erwirken.

Was kann eine interessierte Person erwarten?

Jede Begleitung ist individuell und einzigartig. Unser Motto ist es Zeit zu schenken und es soll Freude machen! Die Wegbegleitung verbindet Menschen, die vorübergehend Unterstützung benötigen mit Menschen, die gerne kontinuierlich helfen. Die Freiwilligen der Wegbegleitung arbeiten zwar unentgeltlich, bekommen dafür aber Weiterbildungskurse und regelmäßige Supervision geboten. Wer einen anderen Menschen besucht, tritt ihm nahe – und das braucht ein gutes Gespür für den Umgang miteinander. Deshalb sollen die Freiwilligen durch einen Kurs darauf vorbereitet werden. Dort lernen die Begleitenden Gleichgesinnte kennen, lernen Neues, entwickeln sich weiter, tauschen sich aus und erweitern somit ihre Sozialkompetenz. Die späteren Einsätze werden in einem vereinbarten Rahmen stattfinden. Das unentgeltliche Angebot richtet sich an alle, unabhängig ihrer Konfession oder Weltanschauung.

Welche Unterstützung gibt die Fachstellenleitung?

Im Bereich der Information, Kommunikation, Fortbildung und Schulung

Die Fachstellenleiterin koordiniert die Anfragen welche an sie gelangen. Sie sucht eine geeignete Begleitperson (von der sie weiss, dass der Themenbereich des Einsatzes passt), welche von ihr kontaktiert wird und gemeinsam besprochen wird ob eine Begleitung in Frage kommt. Wenn ja, wird ein Erstgespräch vereinbart bei welchem die Stellenleiterin dabei ist. Danach wird eine Einsatzvereinbarung erstellt in welcher Zeit, Ort und Ziel der Begleitung notiert werden und von den Parteien unterschrieben wird. Diese schriftliche Vereinbarung hat sich im Verlauf der Jahre als sehr sinnvoll erwiesen und kann auch jederzeit an eine neue Situation angepasst werden. Beim

Liste nicht abschliessend, aber schon einmal zielführend



Abschlussgespräch können wiederum ein Rückblick oder offene Fragen im Beisein der Stellenleiterin geklärt werden, sie ist Ansprechperson bei Konflikten, Unsicherheiten und allgemein für Fragen da.

Wie sehen die Einsätze in aller Regel aus?

Aktuell sind 36 ausgebildete Wegbegleitende in der Region im Einsatz. Diese Freiwilligen helfen z.B. betagten Menschen bei der Bewältigung ihrer Einsamkeit. Sie unterstützen beim Knüpfen von Kontakten, suchen gemeinsam mit den Hilfsbedürftigen nach Lösungen in Notsituationen und sorgen für den Erhalt der Lebensqualität und Förderung der Fähigkeiten im Alter. In einer weiteren Gruppe werden Menschen mit Migrationshintergrund begleitet. Bei diesen Einsätzen geht es z.B. um Hilfe beim Kennenlernen der schweizerischen Kultur und beim „deutsch reden“. In einer dritten Gruppe helfen wir Familien mit Kindern, die Entlastung benötigen, wobei es bei der Wegbegleitung nicht um Dienstleistungen wie kochen, Fahrdienste oder Putzen geht. Wegbegleiter/innen sind interessierte Gesprächspartner, bringen aktive Impulse ein und verbessern so die Lebensqualität der Hilfesuchenden. Ich betone nochmals, jede Begleitung ist individuell verschieden und einzigartig.

Kann ich mich als freiwillige Person auch mal beurlauben lassen und wieder zurückkehren?

Ja, das ist möglich. Manchmal tritt der Fall ein, dass die eigenen Eltern, Nachbarn oder Freunde krank werden oder Unterstützung brauchen und die begleitende Person darum so lange pausiert, wie es nötig ist. Oder es steht eine seit Langem geplante Reise an. Die Gründe sind vielfältig und ein Wiedereintritt jeder Zeit möglich. Bei Bedarf sucht die Fachstellenleitung auch nach einer Ersatzperson welche die Begleitung weiterführt in dieser Zeit.

Was sind Ihre Erfahrungen in den letzten Jahren gewesen?

Allgemein kamen Anfragen von Hilfesuchenden in den letzten Jahren vor allem von Menschen mit psychischen Belastungen oder waren von Altersfragen und Entlastung von Angehörigen geprägt. Es konnten einige Angehörige von Menschen die an einer Demenz erkrankt waren entlastet werden, aber die Nachfrage war und ist sehr gross und dringlich, so dass wir merken, dass wir nur ein kleiner Teil eines Netzes in der Altersversorgung sein können, da auch der zeitliche Bedarf unsere Grenzen sprengt.

Dann kam die «Corona Zeit». Trotz der widrigen Umstände konnten die meisten laufenden Begleitungen weitergeführt werden und neue Einsätze wurden aufgegleist. Der Schutz der Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sowie der begleiteten Menschen hatte für uns oberste Priorität. Einige Begleitungen mussten ausgesetzt werden oder wurden per Telefon oder draussen bei einem Spaziergang weitergeführt. Es war eine schwierige Zeit, aber auch eine lehrreiche.

Im letzten Jahr haben sich etwas mehr Familien mit mehreren Kindern bei der Wegbegleitung gemeldet. Sie merkten, dass sie die vielen Verpflichtungen nicht mehr alleine schaffen und fragten um Hilfe an. Oft half es schon, wenn eine Wegbegleiterin zum Beispiel mit dem älteren Kind spielte, während dem die Mama in Ruhe das Baby stillen konnte oder ein gemeinsamer Ausflug auf den Spielplatz, Unterstützung bei den Hausaufgaben und vieles mehr. Solche Begleitungen stellen eine grosse Entlastung dar und werden von beiden Seiten sehr geschätzt – so zu sagen eine „win-win“ Situation.

Liste nicht abschliessend, aber schon einmal zielführend

Mit welchen Herausforderungen haben Sie zu kämpfen?

Eine der grössten Herausforderungen ist, dass die Zahl der Freiwilligen zurück geht, vor allem im Dorneck /Thierstein. Es wird für mich zusehends schwieriger für Menschen aus den entlegenen Dörfern eine Begleitperson zu finden, denn es ist wichtig, dass die zurückzulegende Strecke zumutbar ist.

Wenn ich nicht mitarbeiten möchte, welche anderen Möglichkeiten meiner eigenen Unterstützung lägen vor?

Spenden oder andere Interessierte an die ökumenische Wegleitung heranzuführen.

Ich hoffe meine Ausführungen haben dir die ökumenische Wegbegleitung etwas nähergebracht.

Herzliche Grüsse

Franziska Amrein

Stellenleiterin